

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

und Brust gehalten, was auch der Einzelne von uns zu leisten hat, damit er für sein noch so winziges Teilchen am Sichern der Menschheitgüter mithelfe? Vom Lügen reden wir unter uns Anständigen nicht. Aber haben wir auch nicht Lügen geduldet? Haben wir nicht weitergegeben, ohne zu prüfen? Haben wir nicht mit zweierlei Maß gemessen? Haben wir nicht verallgemeinert, was vielleicht nur für einen Fall zutraf? Sind wir etwa stumm gewesen, wo wir hätten reden sollen, und beredt, wo nicht gewiß war, daß wir's durften? Sind wir, die erste Pflicht für den Heimgebliebenen im Krieg, der seine Mitverantwortlichkeit begreift, besonnen geblieben? Das frag ich nicht nur euch dort drüben, das frag ich uns Deutsche auch, und weiß, daß auch wir nicht frei sind von Schuld gegen das, was vor dem Kriege war und nach ihm sein soll. Euch drüben aber — euch Besonnene, zu denen man auch über Schlachtfronten sprechen kann —, euch bitte ich um einen besonderen Bescheid. Ihr haltet euch für angegriffen durch uns — so mußtet ihr euch verteidigen. Ihr meint, wir wollten euch beherrschen — so mußtet ihr gegen uns kämpfen. Ihr haltet das Deutschtum als Ganzes für den Fluch der Menschheit — so begreifen wir euern Grimm. Können wir euch doch von der großen Suggestion nicht befreien. Aber: Glaubt ihr, daß aller dieser euer Glaube auch das Verhehen zwischen den Völkern rechtfertigen könnte, das absichtlich falsche Beschuldigen, das wissentliche Fälschen? Glaubt ihr das, so bekennet euch zu diesem Glauben! Glaubt ihr's nicht, so berichtigt, was ihr als gelogen, als verleumdend gegen uns erkennen müßt. Tut ihr nichts von beiden, so müßt ihr uns Deutschen erlauben, in diesem Punkt mit unsern Gedanken und mit unsern Entschlüssen unsere Folgerungen zu ziehn.

Ich habe nach Fälschungen der in dieser Schrift behandelten Art auch die Presse meines Vaterlandes, die ich ja besser als die fremde kenne, nach allen Richtungen durchsucht. Ich habe auch Fälle von Bilderschwindel auf deutscher Seite gefunden; so hat man Zeichnungen, auf denen die Deutschen unterlagen, derart über-tuscht, daß die Sieger den Uniformen nach Deutsche wurden. Den reichlichen entsprechenden Schwindel „drüben“ habe ich in dieser Schrift nur gestreift, weil sich's da weder um Verleumdern noch Verhehen, noch gar um ein Fälschen von Dokumenten handelt, sondern einfach beiderseits um profitgierige Machereien von Geschäftsleuten. Als solche habe ich die paar deutschen Fälle öffentlich mit Illustrationen in meiner Zeitschrift bloßgestellt. Von verleumderischen Fälschungen bildlicher Urkunden, echter photographischer Wirklichkeits-Dokumente oder ihrer Unterschriften habe ich auf deutscher Seite auch nicht eine einzige gefunden. Weiß aber jemand in Freundes- oder Feindesland von einer derartigen Erbärmlichkeit aus einem deutschen Blatt — ich wiederhole meine Bitte: der ermögliche mir durch Zusendung der Beweise, sie der öffentlichen Verachtung in unserm Volke selbst preiszugeben.